

daran gehindert wären. Dass bald die Vereine, die nicht in der Lage sind alle Mitglieder zum Bezug zu gewinnen, verlangen würden, für diejenigen, welche dazu geneigt sind, die gleichen Vortheile zu erlangen, was ja auch die Gerechtigkeit fordere. Endlich werde in den Vereinen, wenn nur ein Theil Abnehmer sei, der andere Theil dagegen protestiren, dass die Vereinskasse die Kosten der Vertheilung übernehme; auch sei es zweifelhaft, ob bei dem billigeren Preis der Verband seine Rechnung wie bisher finden werde.

Alle diese wohlmeinenden Bedenken sind, wir gestehen das gern zu, gewichtiger Art und wir haben uns denselben nicht verschlossen. Trotzdem glaubten wir das entgegenkommende Anerbieten unseres Verlegers nicht zurückweisen zu dürfen. Die Gründe hierfür sind folgende: Eine Ungleichheit in den Vereinen ist insofern ausgeschlossen, als alle Vereine die gleichen Rechte haben, ohne Unterschied, ob dieselben gross oder klein sind; diejenigen, die den Vortheil nicht benützen, oder nicht benützen können, werden darum den andern nicht böse sein. Wohl sind wir uns bewusst, dass es in manchem Verein schwer halten wird, alle Mitglieder zur Betheiligung zu bewegen, allein gerade darin liegt der Unterschied des Antrags Magdeburg und der jetzigen Vereinbarung, weil bei der Letzteren die Freiwilligkeit gewahrt ist, wenngleich möglichst alle Mitglieder sich betheiligen sollen. In Beziehung auf die Kosten, die den Vereinen durch die Vertheilung erwachsen würden, könnte durch Zuschlag des geringen Betrags zum Abonnement leicht geholfen werden. Ein College, der sich der Mühe des Vertheilens unterzieht, dürfte ja doch in jedem Verein gefunden werden.

Bezüglich des Ertrags unseres Organs hegen wir keine Befürchtungen, denn wir hoffen zuversichtlich, dass durch eine grössere Betheiligung der billigere Preis reichlich aufgewogen wird.

Die leitenden Gesichtspunkte waren für uns folgende: Es liegt im Vortheil sowohl des Verbandes als auch seiner einzelnen Vereine, das Verbandsorgan nach Möglichkeit jedem, auch dem unbemittelteren Collegen zugänglich zu machen, damit jeder Einzelne stets auf dem Laufenden erhalten werde und dadurch ein erhöhtes Interesse an den gesammten Verbandsbestrebungen gewinne. Je mehr unser Organ in die Collegenkreise eindringt, desto mehr werden auch unsere Bestrebungen gefördert und eine desto grössere Macht werden wir bilden, um gegen alle Auswüchse in unserem Gewerbe Front machen zu können. Mit einem Wort: wir erhoffen von der grösseren Benützung unseres Organs einen erhöhten Zuwachs zum Central-Verband, und ein eingehenderes Zusammenhalten der Collegen.

Wir empfehlen den geehrten Vereinsvorständen, dieses im Interesse der Vereine getroffene Abkommen auf die Tagesordnung in den nächsten Versammlungen zu setzen und mit allen Kräften dahin zu wirken, dass eine möglichst grosse Anzahl ihrer Mitglieder von demselben Gebrauch mache.

Von dem Aufsichtsrath der Schule in Glashütte ist uns die offizielle Anzeige geworden, dass die der Reihenfolge nach ausscheidenden Mitglieder: Herren R. Lange, P. Assmann und G. Gessner wieder gewählt wurden. An Stelle des aus eigenem Anlass ausgeschiedenen Herrn Bahnverwalter M. Leuner ist Herr Friedensrichter F. Gössel mittelst Wahl berufen worden. Indem wir die genannten Herren an dieser Stelle freundlich begrüßen, bitten wir dieselben in der Fürsorge für die Schule fortzufahren und alles zu thun, was der tüchtigen Ausbildung unserer jungen Fachgenossen förderlich sein wird.

**Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.**

Vorsitzender: Chr. Lauxmann.

**Sammlung für das „Adolf Lange-Denkmal“.**

Berliner Uhrmacherverein 50 Mk. — Geraer Uhrmacherverein 5 Mk. — Von den Herren P. Hertzog 20 Mk., Ed. Bischoff 4 Mk., G. Witschel 4 Mk., C. Hüppauf 2 Mk., Jul. Hertzog 5 Mk., sämmtlich aus Görlitz — R. Heintzel-Haynau 10 Mk. — A. Hentschel-Plauen 10 Mk. — zusammen Mk. 110,—.

Glashütte, 25. Mai 1895.

L. Strasser, Direktor.

**Ehrengabe für Claudius Saunier.**

Durch Herrn Carl Marfels ist mir am 20. Mai der Betrag von Mk. 250, welche durch die Deutsche Uhrmacherzeitung eingegangen, überwiesen worden. Am 21. Mai habe ich durch eingeschriebenen Brief einen Chèque der Deutschen Bank über 1000 Frs. an die Adresse von Herrn Claudius Saunier aufgegeben und sehe der Empfangsbestätigung demnächst entgegen.

In Aussicht sind noch verschiedene Zuwendungen und der Abschluss der Sammlung deshalb nicht an der Zeit. Nicht Jeder ist dazu angethan, schnell zu handeln, abgesehen von den Vereinigungen, für welche doch die Hauptversammlungen abgewartet werden müssen. Ich möchte das Bewusstsein, einen Theil des schuldigen Dankes unserm verdienstvollen französischen Collegen abgetragen zu haben, recht weit verbreitet wissen und mich vor dem spätern Vorwurf bewahren, eine Sache, deren endgiltige Regelung durchaus nicht Eile hatte, ohne zwingenden Grund verkürzt zu haben.

Ein kleiner Bestand ist zur Zeit noch vorhanden, und ihn zu mehren mögen Diejenigen bemüht sein, von denen der Dichter sagt: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt, der weite Weg“ etc.

Coll. Gustav Otto-Torgau meldet soeben einen Beitrag des Elbe-Mulde-Unterverbandes mit Mk. 10,20 an. Coll. Meinecke-Hamburg übersendet gleichzeitig den Rest der Sammlung unter den Herren Grossisten Hamburgs mit Mk. 12 und zugleich den Spezialnachweis, wie folgt:

Wilh. Benöhr . . . . .	Mk. 10
Stellfeldt & Wilkens . . . . .	3
Humbert, Schlotthauber & Cie. . . . .	10
A. Braunschweig & Cie. . . . .	20
Ad. P. Habenicht Nachfl. . . . .	10
W. Colshorn & Cie. . . . .	3
P. C. Hansen . . . . .	10
F. Alb. Stephan . . . . .	3
Wilh. Issleiber . . . . .	3
Wildenhof & Winter . . . . .	10
Wandschneider & Kegeler . . . . .	10
J. & S. Lewie . . . . .	5
L. Marte . . . . .	10
H. Abel . . . . .	5
Berlin W., Kanonierstr. 40.	A. Engelbrecht.

**Die Bügelfrage.**

Die von uns an den Reichstag gesandte Eingabe mit der vom VII. Verbandstag beschlossenen Resolution ist in dieser nun geschlossenen Session nicht zur Behandlung gekommen. Wir werden deshalb bei Wiedereröffnung des Reichstages die Eingabe erneuern.

Dass in obiger Frage eine Einigkeit aller betheiligten Kreise noch nicht erzielt ist, beweist ein Rundschreiben, das die Firma Dürstein & Co., Dresden, versendet und in welchem Herr

